

Laibacher Zeitung

N^o 35.

Freitag den 2. May 1823.

g a i b a c h.

Am 27. v. M. sind Se. Hoheit der Prinz Georg von Oessen-Darmstadt mit Gefolge, von Wien nach Triest hier durchgereist.

Wir haben in unsern vorjährigen Zeitungsblättern von dem Unglücke Nachricht gegeben, welches die Ortschaften Eisern, Studenim und Tschessenza im Bezirke Laak, Laibacher Kreises, durch das verheerende Feuer am 25. und 31. May getroffen hat.

Der damahligen Zusicherung, die wohlthätigen Beyträge zur Unterstützung der Verunglückten bekannt zu machen, getreu, wurden dieselben von Zeit zu Zeit durch diese Zeitung einzeln öffentlich bekannt gemacht.

Wir glauben es aber den Wohlthätern und unsern Lesern schuldig zu seyn, die Früchte der ergangenen Auforderung zur Hülfe, welche wir vom Wohlthätigkeitsstane unserer Mitbürger getrost erwarten durften, in der nachfolgenden Zusammenstellung aller bisher eingegangenen Beyträge zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, mit dem Wunsche, damit nicht nur ein öffentliches Denkmahl thätiger Nächstenliebe zu bewahren, sondern im Rahmen der Unglücklichen auch den gerührten Dank für die reichliche Unterstützung laut auszusprechen, mit welcher den Abgebrannten schnelle Hülfe, und die Möglichkeit zu Theil wurde, sich für die Zukunft durch eine zweckmäßigere Bauart kräftiger gegen dieses furchtbare Element zu sichern.

Wir haben bereits erwähnt, daß alsobald der unglückliche Brand von Eisern, Studenim und Tschessenza bekannt wurde, die benachbarten Bewohner der Hauptstadt Laibach und jene der Stadt Krainburg — Letztere selbst kaum erst wiedererstanden aus dem großen Brande vom Jahre 1811 — wetteiferten, den Unglücklichen zu Hülfe zu eilen. Dazu kam im ersten Drange der Noth noch eine bedeutende Hülfe durch die väterliche Fürsorge der hohen Landesstelle, welche sogleich einen baren Vorschuß aus dem Provinzialfonde auf Rechnung der directivmäßigen Unterstützung zu bewilligen geruhte,

ehe es der Privatwohlthätigkeit möglich war, aus entfernten und zerstreuten Gegenden zu Hülfe zu kommen.

So schnell aber auch den Lesern dieses Unglück zur Kenntniß kommen konnte, eben so schnell strömten auch von andern Orten Unterstützungen aller Art erfreulich zusammen.

Geld, Lebensmittel, Kleidungsstücke, Baumaterialien, Haus-Einrichtung, mit einem Worte, Beyträge jeder Art gingen täglich ein; die Zufuhr drängte sich, und noch vor dem Eintritte des nächsten Winters, kaum nach 6 Monathen, sahen von 151 niedergebrannten Besitzungen die meisten Bewohner sich wieder unter schützendem Obdach gegen die-Drohung der rauhen Jahreszeit und der dringendsten Lebensbedürfnisse geborgen, viele arme Familien, welche gleich nach der Feuersbrunst verzweifelt vor dem Bettelstabe zitterten — viele, welche mit demselben schon herumirrten, wieder zurückgeführt in ihre vorigen Wohnungen, an ihre früheren Werkstätten.

Das betriebsame Eisern, welches mit seiner Eisenschmiedung nicht nur sich selbst, sondern einem großen Theile der Bevölkerung des Selzacher-Thales, im Bezirke Laak, durch innern Verkehr den Erwerb verschafft, erhob sich größtentheils in der kurzen Zeit, und viel zweckmäßiger angelegt, wieder aus seiner Asche. Die durchführende Gemeindefraße, früher von Gärten, Häusern und Nagelschmieden auf mehreren Orten schmal und unwegsam eingeengt; wurde geregelter geleitet und erweitert, die abgebrannte Brücke neu und fester gebaut, und die Feuersgefahr durch die Entfernung und Übersetzung mehrerer Feuerstätten und Beschaffung der Feuerlösch-Veräthschaften, woran es vor dem Brande ganz fehlte, vermindert, und die ganz zerstörte Pfarrkirche selbst mit dem Pfarrhose wird bald wieder hergestellt seyn.

Alles mit Beyhülfe der eingegangenen Beyträge, woran also in den bleibenden Verbesserungen auch die Nachkommen dankbaren Antheil nehmen werden, und durch schnelles edelsinniges Wirken der Behörden, durch menschenfreundliche Unterstützung naher und entfernt:

ter Wohlthäter dieser und anderer Provinzen unsers Vaterlandes, welchen der Ruf nach Hülfe nicht vergessens erscholl.

Mögen sie dafür den Lohn in sich selbst finden, die Worte des Dankes sind dazu nicht vermögend, sie bleiben aber nach Verdienst im Buche der Vergeltung des Ewigen aufgezeichnet.

Übersicht der Beyträge.

welche zur Unterstützung der am 23. May 1822 durch Feuer verunglückten Bewohner von Eisnern, Tschessenza und Studenim, im Bezirke Laab, bis zum 10. April 1823, theils an das Laibacher k. k. Kreisamt, theils unmittelbar an die Bezirks-Obrigkeit Laab eingegangen sind:

Von der Hauptstadt Laibach, durch den Stadtmagistrat und ungenannte Wohlthäter 1620 fl. 50 fr. C. M., 167 Mehen Getreid, 10 Mehen Hülsenfrüchte, 23 Mehen Mundmehl, 20 Pf. Speck, dann eine Kiste mit Kleidungsstücken und Stoffen, Leder, Leinwand und Spinnhaar. — Vom Ertrage einer musikalischen Akademie in Laibach 240 fl. C. M. — Von einem Verein ungenannt sehr wollender Menschenfreunde in Laibach 60 fl. C. M. mittelst des Laib. k. k. Kreisamtes. — Von der Stadt Krainburg 20 fl. C. M., 45 Mehen verschiedenes Getreid, 5 Mehen Hülsenfrüchte nebst mehreren Säcken voll Brod, Mehl, Breiselwerk, Speck, Fleisch, dann 1 Schaff Schmalz. — Aus einer von menschenfreundlichen Dilettanten in Krainburg gegebenen Theater-Vorstellung 50 fl. in C. M. — Vom Bezirke Kieselstein 67 1/2 Mehen verschiedenes Getreid und Hülsenfrüchte, 1 1/4 Pfund Speck, 2 Pfund Spinnhaar, 983 Stück Breter, 2000 Stück Dachschindeln und 1 Stab Leinwand. — Von der Inhabung der Herrschaft Kieselstein in Krainburg 12 1/2 Mehen Getreid verschiedener Gattung. — Von der Stadt Laab 48 fl. 17 fr. C. M., und vom Bezirke Laab 81 fl. 10 fr. C. M., 66 3/4 Mehen verschiedenes Getreid, 7 7/8 Mehen Hülsenfrüchte, 84 1/2 Stab Leinwand, 6 3/4 Pfund Speck, 4 Stück Fleisch, 13 Pfund Wolle, 633 Schab Stroh, 10 Stück Breter, 116 1/2 Pfund Spinnhaar, 15 Säcke und einige Kleidungsstücke. — Von der Pfarre Kropp, im Bezirke Radmannsdorf, 7 fl. 24 fr. C. M., und von den dortigen Gewerken und Inassen 6 Mehen verschiedenes Getreid und 5 11/32 Mehen Hülsenfrüchte. — Vom Bezirke Radmannsdorf 288 fl. 32 fr. C. M., 85 Mehen verschiedenes Getreid, 3 Mehen Hülsenfrüchte, 540 Pfund Spinnhaar, 130 Ellen Leinwand, 178 Kleidungsstücke, 18000 Stück eiserne Nägel, 6 Stangen Eisen, 22 Ellen Zwillich und 42 Ellen Tuch. — Vom Bezirke Glödnig 22 fl. 15 fr. C. M., 49

Mehen verschiedenes Getreid und 64 Pfund Spinnhaar. — Vom Bezirke Egg ob Podpettsch 105 fl. 45 fr. C. M. — Vom Bezirke Görttschach 81 fl. 37 fr. C. M. und mehrere Lebensmittel. — Vom Bezirke Kreuz 115 fl. 19 fr. C. M., 42 1/2 Mehen verschiedenes Getreid, 33 Pfund Spinnhaar, 19 Kleidungsstücke, 6 2/32 Mehen Hülsenfrüchte, 4 Säcke und etwas Leinwand. — Von der Inhabung der Herrschaft Kreuz 13 Mehen verschiedenes Getreide. — Vom Bezirke Kaltenbrunn 38 fl. 25 3/4 fr. C. M. — Vom Bezirke Neumarkt 267 fl. C. M., 7 Mehen verschiedenes Getreide, 120 Pfund Wolle und 7 Stab Leinwand. — Von der Inhabung der Herrschaft Neumarkt 100 fl. C. M. — Vom Bezirke Kreutberg 72 fl. C. M., 25 Merling verschiedenes Getreide, 18 Ellen Leinwand, 24 Pfund Spinnhaar und verschiedene Kleidungsstücke. — Von den Hörern der Philosophie in Görz 25 fl. 30 fr. C. M. — Vom Gymnasium in Görz 81 fl. 38 fr. C. M. — Vom k. k. Mappirungs-Inspectorat in Chiapovano 26 fl. C. M. — Von der k. k. Polizey-Direction in Grätz 39 fl. 42 fr. C. M. und 135 fl. 30 fr. W. W. — Vom Bezirke Mischelstätten 142 fl. 6 1/2 fr. C. M., 40 3/4 Mehen verschiedenes Getreide, 1 3/4 Mehen Hülsenfrüchte, 85 Pfund Spinnhaar und 11 Stab Leinwand. — Vom Bezirke Munkendorf 90 fl. 9 fr. C. M. und 12 fl. W. W., dann mehrere Naturalien und Kleidung. — Von der Bezirksobrigkeit Freudenthal 100 fl. C. M., 1 Stab Leinwand und 1 Leintuch. — Vom Bezirke Sonneg 11 fl. 6 fr. C. M. und 19 Merling Getreid. — Von den k. k. Militär-Branchen in Grätz 55 fl. C. M. — Durch das hochwürdigste Ordinariat in Laibach von Sammlungen der hochw. Geistlichkeit 564 fl. 47 3/4 fr. C. M. — Vom Bezirke Weisensfels 30 fl. 12 fr. C. M. — Vom Bezirke Welles 17 fl. 33 1/2 fr. C. M., 51 3/4 Mehen verschiedenes Getreid, 25 1/2 Pf. Wolle, 1000 Stück eiserne Nägel und etwas Leinwand. — Vom Handlungs-Gremium der k. k. Haupt- und Residenz-Stadt Wien 63 fl. 45 fr. C. M. und 195 fl. W. W. — Vom k. k. Haupttaxamte in Grätz 30 fr. C. M. und 2 fl. W. W. — Von der hochlöbl. k. k. ober-österreichischen Landesregierung in Linz 376 fl. 42 3/4 fr. C. M. und 1243 fl. 29 1/2 fr. W. W. — Vom Decanate Wipbach, durch das hochw. Ordinariat in Görz, 21 fl. C. M. — Aus dem Triester Gubernial-Gebiethe 95 fl. 32 1/2 fr. C. M. — Von der Eisengewerkschaft Millern bey Villach 3 Centen eiserne Nägel. — Von der Pfarre Bresovich 81 Pfund Speck. — Von der hohen k. k. nied. österr. Landesregierung in Wien 5 fl. 52 fr. C. M. und 684 fl. 27 fr. W. W. —

Vom hochw. Ordinariate in Triest 12 fl. 29 kr. E. M. — Vom hohen k. k. Gubernium in Grätz 7 fl. 10 kr. E. M. und 4 fl. 21 2/4 kr. W. W. — Von der hohen k. k. Hofkanzley in Wien 17 fl. 5 kr. E. M. — Vom hochwürdigen Ordinariate in Gurk 44 fl. 51 2/4 kr. E. M. — Im Geldbetrage daher zusammen 5045 fl. 24 1/4 kr. E. M. und 2276 fl. 48 kr. W. W., 723 932 Megen in Getreid und Hülsenfrüchten, dann die oben einzeln benannten Beyträge in Naturalien ic. ic.

Nebst dieser und der, den Verunglückten aus dem Provinzialfonde bewilligten directivmäßigen Unterstützung sind denselben von Privat- Wohlthätern auch reichliche Beyträge un mittel bar zu Theil geworden, welche aber in dieser Übersicht nicht mitbegriffen sind, und von den Gebern ohne Einfluß der Behörden eine ausschließende Bestimmung für einzelne Verunglückte erhielten.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 5. Erhalt 15. l. M., 3. 10159, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliegung vom 24. v. M. geruhet, dem Mathias Hittich, bürgerl. Posamentirer, in Wien am Oberneustift in der Kaiserstraße No. 449 wohnhaft, auf die Verbesserung „aus weißem Zwirne und rothem türkischen Garne Borten von dreyerley Breite mit eben so vielen Dessins auf einem Maschinen- Mählsstuhle mit einer Doppellade so gut wie auf Handstühlen zu verfertigen,“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820 zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium Laibach am 18. April 1823.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliegung vom 9. d. M., das an dem Laibacher Dom-Capitel durch den Todesfall des Georg Supan in Erledigung gekommene landesfürstliche Canonicat, dem Doctor der Theologie und Pfarrer zu Seisenberg, Lucas Burger, gnädigst zu verleihen geruhet.

Herzogthum Salzburg.

Taxenbach, am 20. April. Seit dem 16. dieß bemerkte man hier täglich zu verschiedenen Zeiten Erdbeben und ein verschiedenartiges unterirdisches Getöse. — Schon in der Nacht vom 15. dieß wurden Erdstöße wahrgenommen, so daß die Fenster hie und da klirrten. — Am 16. wurde von 2 Uhr Nachmittags an wiederholt ein Erdbeben verspürt; am stärksten vernahm man es um 7 Uhr Abends, wo man einen unterirdischen Knall, und ein dem Rollen eines Wagens über einen hölzernen Boden ähnliches Gerumpel in der Richtung von Nord-

ost nach Südwest hörte. Es wurde hier in vielen Häusern ein Schütteln der Fenster, Thüren und Hauswände vernommen. — Dieses erfolgte auch Abends halb 10 Uhr, und in der Nacht vom 17. auf den 18. um Mitternacht. Es herrschte Windstille, der Barometer fiel diesen Tag um 3 Linien, das Thermometer stand auf 8 Grad ober dem Eispuncte. — Am 18. um Mittag hörte man einen einzelnen schwachen Donner am Firmamente, in der Richtung von Nordwest, der Horizont überzog sich. Nachmittags um 1/4 nach 4 Uhr hörte man ein lautes, Wagen ähnliches Gerölle, von Nord nach Süd, welches die Erde erschütterte, 5 Minuten darnach ein schwächeres im Süden bey voller Windstille. Der Barometer war wieder um 2 Linien gefallen. Das Thermometer 10 Grad ober dem Eispuncte. Abends regnete es, auf den Höhen fiel Schnee. — In der Nacht vom 18. wurde wiederholt ein unterirdisches, Donner ähnliches Geräusch und Knalle, wie ferne Schüsse, vernommen; der Barometer war Nachts um eine Linie gefallen, das Thermometer auf 3 Grade ober dem Eispuncte; es regnete und schneyete, und Nebel umhüllten die Berge. — Am 20. Morgens halb 3 Uhr wurde in einigen Orten ein heftiger Knall, in andern ein Donner ähnliches Getöse in der Richtung von Nordost vernommen; Schnee bedeckte das Thal, das Thermometer stand auf 1 ober Null, der Barometer war um 1 Linie gestiegen. — Seit gestern hatten sich wieder Nordstürme eingestellt, so wie in der Nacht vom 15. auch Schnee fiel, und früher einige Tage hindurch Nordwinde mit kalten Ostwinden wechselten. (E. 3.)

Königreich beyder Sicilien.

Neapel, den 7. April. Am 13. und 14. März fiel in der Provinz Teramo ein 8 Palmen tiefer Schnee. In San Vito gingen 21 Menschen durch eine vom Schneeeingedrückte Bedachung zu Grunde, und zu Capodacqua wurden 36 Personen unter einer Lavine begraben, jedoch durch schnell angewandte Hülfe 24 derselben noch lebendig herausgezogen. (B. v. E.)

F r a n k r e i c h.

Öffentliche Blätter melden aus dem südlichen Frankreich, vom 15. April: „Im Olypienendepartement werden jetzt gleichfalls Anstalten getroffen, die auf die nahe Eröffnung des Feldzugs schließen lassen. Mehrere Regimenter sind an die äußerste Gränze beordert, um die bereits dort aufgestellten Truppen zu verstärken, indem die Spanier gleichfalls eine nicht unbedeutende Zahl von Linien Soldaten und Milizen in Catalonien haben. Man kann erwarten, daß man sich in wenig Tagen daselbst schlagen wird. Das Gerücht spricht sogar

von bereits Statt gefundenen Vorporkriegesgefechten; man weiß aber keine nähern Umstände anzugeben. Mina hat in den ersten Tagen dieses Monats sein Hauptcorps in der Gegend von Bich versammelt, um von dort aus nach Umständen zu agiren. Er ist also nicht nach Valencia abgegangen, wie es hieß. Über die dortigen Angelegenheiten weiß man nichts Bestimmtes; es scheint nicht, daß Ullmann Terrain gewonnen hat, sonst würden wir, da er sich auf der Küste festsetzen sollte, bereits über See davon unterrichtet seyn. Es kreuzen gegenwärtig mehrere französische von Toulon ausgelaufene Schiffe an der catalonischen Küste, welche sich sehr leicht sichere Nachrichten verschaffen können. Die beim Armeeecorps des Marshalls Moncey zur Verstärkung erwarteten Regimenter werden bis zur Mitte dieses Monats sämmtlich angekommen seyn. — Ein Officier vom Generallstab des Herzogs von Angoulême befindet sich seit einigen Tagen zu Perpignan; wahrscheinlich hat er Befehle über die vom Marshall vorzunehmenden Operationen überbracht. Das spanische Corps des Generals d'Eroles hat in der letzten Zeit starken Zuwachs erhalten; nur ist es äußerst schwer, diese Truppen, die früher nie einen regelmäßigen Krieg geführt haben, zu discipliniren, so viele Mühe sich auch ihr Chef gibt.

Großbritannien und Irland.

Der österreichische Beobachter vom 26. April enthält folgenden Artikel aus dem Courier vom 22. desselben Monats:

„Wir haben niemahls unsere Überzeugung verhehlt, daß die spanische Revolution, so gut wie die Revolutionen in Portugal, Neapel und Piemont, hauptsächlich, wo nicht gänzlich, das Werk jener Ligue von Auführern und Meuturern gewesen sey, die den Umsturz der Thronne, als ein Capitel eines allgemeinen Systems, zu dessen Aufrechthaltung sie sich verschworen haben, bezwecken. Es ist unseres Bedünkens unmöglich, den Gang der Ereignisse und die Individuen, welche wir Hauptrollen dabei spielen gesehen und noch spielen sehen, zu beobachten, ohne die Thatsache, daß eine solche Ligue existirt, anzuerkennen. Allerdings mag ihre Macht zur Ausführung ihrer Anschläge im Verhältniß zu ihren Wünschen zu kurz kommen; aber dieses Mißverhältniß dürfte bald verschwinden, wenn sie nur einmahl irgend einen ausgezeichneten Succes errungen, und sich den Einfluß einer vollständig organisirten Revolution gesichert haben würden. Weil wir nach unserer Überzeugung die gegenwärtige Lage Spaniens, niemahls von ihrer Verbindung mit diesem Systeme zu trennen vermögen, ha-

ben wir den sehnlichen Wunsch gehegt, dieses System selbst, auf dem Wege, auf dem es am leichtesten geschehen konnte, nämlich durch den von Seite Frankreichs erklärten Krieg, zertrümmert zu sehen. Die Halbinsel ist der stärkste Halt, den es, seitdem die Restauration der Bourbons seine verderbliche Thätigkeit in Frankreich gelähmt, wo nicht zerstört hat, hatte, und daher darf Europa, wenn, wie wir voraussagen möchten, es nun auch dort vernichtet wird, auf eine lange Ruhezeit hoffen, bevor es wieder einen so drohenden Charakter anzunehmen vermag.“

„Es ist jüngst eine Flugschrift unter dem Titel: Die Carbonari, oder über die eigentlichen Ursachen des spanischen Krieges“ erschienen, die sowohl von denen, die unsere Meinung theilen, als auch von denen, die ihr nicht beypflichten, gelesen zu werden verdient; die erstern werden in derselben bekräftigt, die letztern vielleicht bekehrt werden. Der wichtigste Theil dieser Flugschrift ist derjenige, welcher die Statuten und Einrichtungen der „Chevaliers de la liberté“ und die „Organisation der Carbonari“ enthält, aus den in der Registratur des königlichen Gerichtshofes von Paris niedergelegten Proceßacten dieser Verbindungen. Diese Actenstücke sind für einen Auszug viel zu weitläufig; man lasse aber nur einen Unbefangenen sie lesen, und dann mag er, wenn er es kann, läugnen, daß eine weitverzweigte Verschwörung, die aller bestehenden Ordnung in jedem Lande von Europa feind ist, wirklich und leibhaft existirt. Der Grad von Gefahr, welche von dieser Verschwörung zu besorgen steht, ist allerdings eine andere Frage, man darf aber nicht vergessen, daß unbeachtete Gefahren öfter zu unbesiegbaren anwachsen.“

„Der Verfasser des Pamphlets bemerkt sehr richtig, daß wenn der jetzt von Frankreich gegen Spanien unternommene Krieg lediglich den zwischen der französischen Charte und der spanischen Constitution obwaltenden Unterschied zum Motive hätte, er so ungerecht als ihn die Feinde Frankreichs schildern, seyn würde; aber dieß sey keineswegs der Fall. Die spanische Constitution war seit dem Jahr 1812 vorhanden. Der König von Frankreich war mit ihrer Beschaffenheit und Tendenz von dem Augenblicke an, wo er seinen Thron bestieg, bekannt, ohne daß er irgend dagegen aufgetreten war, bis neue Umstände eintraten, welche in der Meinung aller großen europäischen Mächte, mit Ausnahme Englands, laut eine bewaffnete Einschreitung in die innern Angelegenheiten der Halbinsel erbeizten, und sich erbothen, wenn es Frankreich für nothwendig erachten sollte, ihnen eine mächtige Armee zu Hülfe zu senden. Die